Bezugspreis: Halbmonatlich in Neuenbürg 75 Goldpfennige. Durch die Post im Orts- u. Oberamtsverkehr, sowie im sonstigen inländ. Verkehr 75 Goldpfennig m. Postbestellgebühr. Preise freibleibend, Nacherhebung vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldpfennige. In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Austräger jederzeit entgegen.

Girokonto Nr. 24 bei der O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchhandlung (Inhaber D. Strem). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strem in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile od. deren Raum im Bezirk 15, außerh. 20 Goldpfennig mit Inf.-Steuer. Kollekt.-anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte u. Auskunfterteilung 20 Mill. Mehr.-Zeile 50 Goldpfennig. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früher. Vereinbarungen außer Kraft. **Fernsprecher Nr. 4.** Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 121. | Neuenbürg, Freitag, den 23. Mai 1924. | 82. Jahrgang.

Deutschland.

München, 22. Mai. Die Fraktion der Völkischen im bayerischen Landtag wählte zu ihrem Fraktionsvorsitzenden Dr. Glaser. Man schließt daraus, daß dieser und nicht der frühere deutschnationale Justizminister Dr. Roth gewählt wurde, daß Dr. Roth auch schon in den völkischen Kreisen von seiner Basis allerhand verloren haben dürfte. Nicht uninteressant ist es, daß bei dieser Fraktionssitzung auch General Ludendorff für den Ausbau der völkischen Organisation eintrat.

München, 22. Mai. Herr von Kahr hat in einem Schreiben an das bayerische Kabinett erklärt, er könne nur dann von seinem Posten als Regierungspräsident zurücktreten, wenn er bis zu seinem 65. Lebensjahr das volle Gehalt bekomme. Mit einer Pension von jährlich 7000 Mark könne er nicht leben.

Mannheim, 22. Mai. In der Mannheimer Metallindustrie gibt es noch keinen Frieden. Die Einigungsverhandlungen in Karlsruhe führten zu keinem Ergebnis, da die Metallindustriellen ihr Erscheinen verweigerten. Der Landesschlichter Dr. Jolly hat daraufhin neue Verhandlungen anberaumt. Bei nochmaligem Ausbleiben werden den Arbeitgebervertretern Geldstrafen auferlegt und der Schiedsspruch ergeht in ihrer Abwesenheit.

Berlin, 22. Mai. Die Vorstöße, die von allen Seiten gegen die 500-Marksteuer auf Auslandsreisen unternommen werden, haben die Reichsregierung veranlaßt, einige Milderungen eintreten zu lassen. So wird schon seit längerer Zeit gestattet, daß pflegebedürftige Kranke eine Begleitperson steuerfrei mitnehmen können.

Neue Beschlagnahmungen in Düsseldorf.

Düsseldorf, 22. Mai. Die Franzosen haben ihre Ansprüche auf Wohnungen, die sie infolge der Ablehnung des Kasernenbaues erhoben haben, noch mehr vergrößert. Sie fordern die sofortige Bereitstellung von hundert Wohnungen. Die Familien, die in diesen Wohnungen untergebracht sind, müssen sofort einquartiert werden und können nur notdürftig in Schulbauten untergebracht werden. Da zahlreiche Schulgebäude von den Franzosen belegt sind, und neuerdings auch ein großes Schulgebäude für die Unterbringung einer Unteroffiziersschule beschlagnahmt worden ist, wird die Schulnot dadurch in Düsseldorf unerträglich.

Blutige Zusammenstöße im Ruhrgebiet.

Gelsenkirchen, 22. Mai. Gestern ist es zu blutigen Unruhen gekommen. Bei der nordwestlichsten Zeche des Ruhrgebiets, auf der Zeche Brassert in Marl, demonstrierten zunächst etwa 1000 Frauen, welche die Zechentore zu stürmen versuchten, um die Notstandsarbeiter aus den Betrieben zu holen. Um 9 Uhr abends drangen etwa 3000 Bergarbeiter auf den Zechenhof; sie stürmten die Zechentore und trieben die Arbeitswilligen von ihren Arbeitsstätten. Der Kampf zwischen der Zechenwache und den Streikenden verlief zu Ungunsten der Wache, worauf schließlich belgisches Militär eingriff und von der Waffe Gebrauch machte. Gegen Mitternacht waren die Zechen gesäubert.

Der Freistaat Sachsen schuldenfrei.

Die Etatsrede, die Finanzminister Dr. Reinhold gestern vor dem Landtag hielt, wies mit Nachdruck darauf hin, daß Sachsen gegenwärtig so gut wie schuldenfrei sei und daß der neue Staatshaushalt die Einnahmen und die Ausgaben des Ordinariums im Gleichgewicht zeige. Zur Berichtigung der vielfach verbreiteten Meldung, daß das Reich noch für dieses Jahr eine Aufwertung der Mieten auf 100 Prozent plane, erklärte der Minister, daß das Reich vorerst höchstens bis 70 Prozent geben werde. — Nach diesen Darlegungen ist Württemberg bei seiner von Minister Bolz durchgeführten Aufwertung der Mieten bis zu 64 Prozent bereits jetzt fast bis an die Höchstgrenze der vom Reich für dieses Jahr vorgesehenen Mietregulierung herangekommen.

Der neue Haushaltsplan des Reichs.

Berlin, 21. Mai. Wie die Telegraphen-Union erfährt, wird der Reichsrat in seiner nächsten Vollsitzung am Donnerstag mit der Beratung des Reichshaushaltsplans für 1924 beginnen. Der Reichsfinanzminister hat zu diesem Zweck einen neuen abgeänderten Entwurf des Etats aufgestellt, der sich von dem bereits vor wenigen Wochen schon einmal vorgelegten Entwurf in verschiedener Hinsicht unterscheidet. Der jetzige Entwurf ist nach dem Stand vom 1. April d. Js. aufgestellt und berücksichtigt ganz besonders die durch den Personal- und Verwaltungsabbau erzielten Ersparnisse auf der einen Seite und die am 1. April bekanntlich eingetretenen Erhöhungen der Gehälter und Löhne auf der anderen Seite. Neben dem neuen Etat erfordert der Etat des Reichspräsidenten einen Zuschuß von 250 000 Mark, der Etat des Reichsministers des Aeußern, des Reichskanzlers und der Reichskanzlei einen solchen von rund 370 000 Mark. Die Ausgaben für Heer und Marine sind auf rund 450 Millionen Mark veranschlagt; davon entfallen auf die Marine rund 100 Millionen Mark. Das Ministerium für die besetzten Gebiete, für das zum ersten Male ein eigener Etat aufgestellt worden ist, das aber künftig als wegfallend bezeichnet wird, erfordert einen Zuschuß von rund 6 Mill. Mark. Das Reichsjustizministerium hat sogar Ueberschüsse zu verzeichnen. Hier stehen den Ausgaben von rund 7 Mill. Mark Einnahmen in Höhe von rund 8 Mill. Mark gegenüber. Von den Einnahmen sind bemerkenswert die Gerichtskosten in Höhe von 100 000 Mark, die Einnahmen an patentamtlichen Gebühren 6,5 Mill. Mark. Der Reichstag erfordert einen Zuschuß von rund 4 Goldmillionen. Beim Rechnungshof des Deutschen Reiches beträgt der Zuschuß rund 1,5 Goldmillionen. Der allgemeine Pensionsfonds schließt mit einem Zuschuß von 89,4 Goldmillionen ab, der Reichswirtschaftsrat erfordert einen Zuschuß von 573 000 Mark. Da der Etat des Reichsverkehrsministeriums und des Postministeriums der Begutachtung des Reichsrates und Reichstages nicht mehr unterliegen, ist dem Reichsrat nur ein Nachweis über das erforderliche Ministergehalt vorgelegt worden.

Amtliche Zurückweisung der „Daily Mail"-Hetze.

Berlin, 22. Mai. Von amtlicher deutscher Seite wird durch das Wolff-Büro folgende Richtigstellung zu den hetzerischen, in unserer letzten Ausgabe gemeldeten Darstellungen der „Daily Mail" verbreitet:

„Es handelt sich hier um Veröffentlichungen, die von einer an einer Militärkontrolle besonders interessierten Stelle veranlaßt werden, um auf die zur Beratung stehende Antwortnote über die deutsche Militärkontrolle vom 1. April Einfluß auszuüben. Die Behauptungen sind ausnahmslos entweder reine Erfindungen oder tendenziöse Entstellungen. Es wird festgestellt, daß die Stärke des deutschen Heeres die im Vertrage von Versailles festgesetzte Zahl von 100 000 Mann nicht übersteigt und daß im Heere nur Leute eingestellt werden, die sich zu einer 12jährigen Dienstzeit verpflichten. Kriegsmaterial wird in Deutschland nur in den im Vertrag von Versailles vorgesehenen Grenzen angefertigt. Versuche mit Tanks und Gas haben seit dem Friedensschluß nicht mehr stattgefunden. Es ist auch nicht richtig, daß deutsche Offiziere, die 1918 im Großen Generalstab waren, mit Stellen im Ministerium des Innern betraut worden sind, um diejenigen Zweige der Generalstabstätigkeit, die als historische und geographische Abteilungen bekannt sind, zu erhalten. Das Reichsministerium des Innern unterhält keine Aemter für militärische Zwecke. Soweit Aemter, die jetzt dem Reichsministerium des Innern nachgeordnet sind, Aufgaben erfüllen, die früher von Militärbehörden wahrgenommen wurden, zum Beispiel Reichsamt für Landesaufnahme, Zentralnachweisamt für Kriegerdenkmäler, so sind diese Aufgaben bei der Uebernahme auf die innere Verwaltung umgestaltet worden, so daß die Aemter nunmehr lediglich wirtschaftlichen oder wissenschaftlichen Zwecken zu dienen in der Lage sind. Die interalliierte Militärkontrollkommission hat mehrmals diese Behörden einer Prüfung unterzogen und hierbei wesentliche Beanstandungen nicht machen können. Soweit Beanstandungen erhoben wurden, sind sie berücksichtigt worden. Wenn die Behauptungen der „Daily Mail" in diesem Punkte zuträfen, hätte es die interalliierte Militärkommission sicher nicht versäumt, Einwendungen bei der deutschen Regierung zu erheben. — Die Behauptung, daß das Reichsministerium des Innern durch seine Militärpolizeikörperschaften in ganz Deutschland Mobilisationsbüros eingerichtet habe, ist eine glatte Erfindung. Uebrigens ist diese für jeden Kenner der staatsrechtlichen Struktur des Deutschen Reiches als solche ohne Weiteres erkennbar, denn die Polizeihoheit steht nicht dem Reiche, sondern den Ländern zu. Es besteht hiernach für das Reich gar keine Möglichkeit, mit Hilfe polizeilicher Einrichtungen Mobilisationsbüros zu bilden. Wenn die „Daily Mail" die Technische Nothilfe mit Mobilisationszwecken in Zusammenhang bringt, so kann das nur von ihrem bösen Glauben zeugen. Die Technische Nothilfe ist eine freiwillige Arbeitsgemeinschaft von Männern und Frauen ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit, die sich der Allgemeinheit bei Notfällen für Leib und Leben der Bevölkerung zur Verfügung stellt und für deren Nothilfetätigkeit ganz bestimmte bindende Richtlinien festgelegt sind, die jede mißbräuchliche Verwendung, insbesondere jede Verwendung für militärische Zwecke, völlig ausschließen. Schließlich sei noch festgestellt, daß Offiziere der Reichswehr nicht zu Zivilposten abkommandiert worden sind, und daß das Reichswehrministerium mit Turngesellschaften, Wandervereinigungen, Studentenkorps und freiwilligen Verbänden in keiner Verbindung steht. Dieser erste Artikel, der von der „Daily Mail" angekündigten Artikelserie über angebliche deutsche Rüstungen stellt hiernach vom Anfang bis zum Ende eine struppellose und plumpe Hetze dar.

Polnisch-rumänische Zusammenarbeit gegen Rußland.

Berlin, 22 Mai. Der rumänische Generalstab beschloß, wie dem „Lokalanzeiger" über London gedrahtet wird, im September in Bessarabien große Armeemanöver abzuhalten. Zu gleicher Zeit wird Polen, das mit Rumänien ein Defensivbündnis abgeschlossen hat, in Galizien gleiche Manöver abhalten. Man sieht in diesem Zusammenhang eine Warnung an Rußland. Die Zahl der polnischen und rumänischen Truppen, die in diesen Manövern zusammengehen, wird auf 300 000 Mann geschätzt.

Ausland.

London, 22. Mai. Der englische Admiral Kerr teilt mit, an der Spitze des französischen Syndikats, das dem britischen Erfinder Grundell Matthews seinen Todesstrahl abkaufen wollte, stehe der zukünftige Ministerpräsident Herriot. Der Erfinder hat ihm sein Ehrenwort gegeben, daß er sein Geheimnis nicht verraten werde, bevor Kerr diese Woche eine Unterredung mit dem Kolonialminister gehabt habe.

Rücktritt des japanischen Botschafters in Washington.

— Nach einem Telegramm aus Tokio hat der japanische Außenminister erklärt, der japanische Botschafter in Washington werde ermächtigt, seine Demission einzureichen. — Nach dem „New-York Herald" ist die Frage des Ausschlusses der Japaner von der Einwanderung in die Vereinigten Staaten jetzt in ein akutes Stadium getreten.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 21. Mai. Der Abschluß der Allgem. Ortskrankenkasse Neuenbürg für den Monat April 1924 gestaltet sich folgendermaßen (in Goldmark ausgedrückt, die Zahlen des Vormonats sind in Klammern beigesetzt): Gesamteinnahmen 30 000 (26 000), Gesamtausgaben 31 000 (26 092). Es entfallen auf: 1. ärztliche Behandlung 9894 gleich 32,98 Prozent (9115 gleich 35,00 Prozent), 2. Zahnbehandlung 1322 gleich 4,41 Prozent (1800 gleich 6,92 Prozent), 3. Arzneimittel 1495 gleich 4,98 Prozent (1200 gleich 4,61 Prozent), 4. Krankenhauskosten 2875 gleich 9,58 Prozent (2980 gleich 11,46 Prozent), 5. Barleistungen an die Versicherten (Kranken-, Wochen-, Haus- und Sterbegeld) 11 980 gleich 39,93 Prozent (8326 gleich 32,00 Prozent), 6. Verwaltungskosten a) persönliche 2000 gleich 6,66 Prozent (1600 gleich 6,15 Prozent), b) sächliche 615 gleich 2,05 Prozent (540 gleich 2,08 Prozent), c) Verbandsbeitrag 302 gleich 1,01 Prozent (—), 7. Gebäude und Mobiliar 140 gleich 0,46 Prozent (296 gleich 1,13 Prozent), 8. Sonstiges 377 gleich 1,26 Prozent (125 gleich 0,48 Prozent).

Währungszerfall und Kreditgenossenschaften.

Vortrag von Verbandssekretär Schuhmacher-Stuttgart in der Generalversammlung der Gewerbebank.

Zu Beginn seines Vortrages wies der Redner darauf hin, daß, wer in Punkt Aufwertungsfrage gekommen sei, nicht auf seine Rechnung kommen werde. Er nehme an, daß er zu Männern spreche, die stark genug sein werden, den nackten Tatsachen in die Augen zu schauen. In Punkt Aufwertungsfrage halte er alles für ein hohles Gerede, wenn der Betreffende nicht gleich hergeht und eine Kiste Geld mitbringt. Auch sein Vermögen sei zerflossen, auch er warte auf Aufwertung, die einmal kommen werde. Deshalb dürfe man aber nicht verzweifeln, Mut verloren, alles verloren! Vor 57 Jahren habe die Bank angefangen, und wenn wir heute von ihr sagen, wir haben nichts mehr, so sei zu sagen, etwas ist immer noch da. Die Bank verfüge über eine erhebliche Mitgliederzahl und über Erfahrungen, de sie vor 57 Jahren nicht hatte, und wir alle wissen, wie wichtig die Bank als ein Instrument in unserem Wirtschaftsleben ist.

Der Währungszerfall habe großes Elend über uns gebracht, allein er mußte einmal kommen angesichts der unheimlichen Tätigkeit der Notenpresse. Aber die Sache sei nicht so schlimm wie 1789 in der französischen Revolution, wo die französischen Assignaten einfach für ungültig erklärt wurden, so daß man mit ihnen tapezieren konnte. So schlimm wie damals in Frankreich ging es bei uns nicht, wir bekamen noch etwas. Redner kam hierbei auf unsere Währung vor dem Kriege zu sprechen, die langsam im Laufe der Zeiten geschaffen wurde und durch die Golddeckung zu einer richtigen Goldwährung ausgebaut wurde. Durch die Notlage des Krieges, durch das Angewiesensein auf den eigenen inländischen Goldbestand, durch das Gesetz über die finanzielle Mobilmachung, wie es sich auswirkte in der Aufhebung der Goldeinlösungspflicht durch die Reichsbank, weiter in dem Einzug allen inländischen Goldes, in der Ausgabe eigener Geldnoten durch die Darlehenskassen. Dadurch mußte unsere aktive Handelsbilanz zu einer passiven werden, und die Wege zur Herstellung der aktiven Handelsbilanz sind harte und für manche Erwerbszweige, namentlich auch in sozialer Hinsicht, fast unerträgliche. Auch die Banken haben unter diesem Währungszerfall gelitten, und manche gutgemeinte Vorschläge mußten unterbleiben, um das Vertrauen der Kunden nicht zu verlieren, um Treu und Glauben nicht zu verletzen. Zum Problem der Aufwertung führte der Redner aus, daß angesichts der finanziellen Erschöpfung der Banken von einer großzügigen Aufwertung nicht die Rede sein könne, es bleibt nur der Appell an das moralische Gewissen derjenigen, die durch Kreditbeziehung in der Inflationszeit sich ihre Substanz erhalten haben, ihrer sozialen und menschlichen Pflicht eingedenk zu sein. Der Redner berührt weiter die Kreditnot, die sich bei allen Bevölkerungskreisen fühlbar mache, und die von dem kleinen Umlauf von 2400 Millionen Mark herrühre gegenüber früheren 5 Milliarden. Eine Vermehrung des Notenumlaufs sei gleichbedeutend mit einer zweiten Inflation, und einer solchen müsse mit allen Kräften entgegengearbeitet werden. Wir müssen, um der Kreditnot zu steuern, den Weg der Selbsthilfe beschreiten, und, um die Banken kreditfähig zu machen, ihnen in erhöhtem Maße Geld zuführen in Form von Spareinlagen und Einzahlungen auf die Geschäftsanteile. Weite Kreise sind verärgert, und das Vertrauen zu den Banken und Kreditinstituten ist geschwunden durch die Inflation, der die Banken selbst zum Opfer fielen. Nunmehr haben die Banken Vorsorge getroffen, daß künftig die Sparer nicht mehr geschädigt werden, da alles auf wertbeständiger Basis aufgebaut ist. Das konnten die Banken natürlich nur tun, indem sie ebenfalls Gelder nur auf wertbeständiger Basis den Kreditsuchenden zur Verfügung stellten. Das Kreditbedürfnis ist heute ungemein groß, und auf die Tätigkeit der Banken kann heute weniger denn je verzichtet werden. Diese können aber ihrer Aufgabe nur gerecht werden, wenn ihnen vertrauensvoll wie früher reichliche Mittel zur Verfügung gestellt werden. Klein habe die Bank vor 57 Jahren angefangen mit wenigen Mitgliedern, heute seien es deren weit über 1000, und diese müssen dazu beitragen und ein Fundament bilden, auf dem wieder aufgebaut und ein Instrument geschaffen werde, das uns die Stütze bietet, die wir unbedingt in unserem Wirtschaftsleben haben müssen.

Württemberg.

Beihingen OA. Nagold, 22. Mai. (Gipfel der Frechheit.) Bei einem alten kränklichen Ehepaar wurde zweimal hintereinander eingebrochen und es wurden ihre ersparten Groschen, zusammen mit der Kleinrentnerfürsorge, gestohlen. Der Täter, ein einheimischer lediger Bursche, verpraßte das Geld.

Freudenstadt, 22. Mai. (Schweres Gewitter.) Mittwoch nachmittag zwischen 3 und 5 Uhr gingen drei schwere Gewitter nieder. Die Dohlen konnten die riesigen Wassermassen, die anfänglich mit Hagel vermischt waren, nach kurzer Zeit

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

nicht mehr aufnehmen und es bildeten sich da und dort Stauungen, die an den Straßen und in den Feldern Schaden anrichteten. In einigen Stadtteilen stand das Wasser meterhoch in den Kellern. Auch die Gemüse- und Ziergärten erlitten durch das Unwetter da und dort erheblichen Schaden. Durch einen kalten Strahl wurden die im Sanatorium Dr. Bauer arbeitenden Handwerksleute zu Boden geworfen, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Für das Direktionsgebäude des Ueberlandwerks Glatten (früheres Bahnhofhotel) und den Bahndamm bestand die Gefahr einer ernstlichen Ueberschwemmung. In der Richtung vom Bezirkskrankenhaus her wälzte sich plötzlich ein etwa 50 Meter breiter reißender Strom über die Wiesen dem Bahnhof zu. Der etwa 3 Meter hohe Damm war im Nu überflutet, die Wassermassen überschwemmten die Keller und die Waschküche des Direktionsgebäudes. Auch der Bahnkörper war bereits überschwemmt, als der Regen nachließ.

Freudenstadt, 22. Mai. (Erfolgloser Holzverkauf.) Der große Nadelstammholzverkauf der württ. Forstämter Baiersbronn, Freudenstadt, Klosterreichenbach, Obertal und Schönmünzach sowie der Gemeindeforstverwaltungen Baiersbronn und Freudenstadt verlief völlig ergebnislos. Auf die ausgebotenen Lose wurde überhaupt kein Angebot gemacht, mit Ausnahme von zwei Losen des Forstamts Freudenstadt, denen aber wegen des ungenügenden Angebots (80 Prozent) der Zuschlag nicht erteilt wurde. Nach kurzer Dauer wurde die Versteigerung geschlossen.

Horb, 22. Mai. (Kandidaten.) Durch Ausschüsse der politischen Parteien des Beamtenbunds und der Parteilosen wurden aus der Reihe der Bewerber für die Stadtvorstandsstelle folgende drei Herren in die engere Wahl genommen: Gerichtsassessor Dr. Geckle-Stuttgart, Sparkassengegenrechner Schneiderhan-Horb, Ratschreiber Scheuermann-Oberndorf.

Stuttgart, 21. Mai. (Aufhebung der Verwaltungsgerichte in Württemberg.) Mit der Aufhebung der Verwaltungsgerichte erster Instanz, die nunmehr über 100 Jahre bestanden haben und die über Streitigkeiten öffentlich-rechtlicher Natur und oft mit einem hohen Streitwerte im Parteistreitverfahren, ähnlich wie die bürgerlichen Gerichte, zu entscheiden gehabt haben, ist in Württemberg diese Verwaltungsgerichtsbarkeit in Wegfall gekommen. Wie nun künftig die einzelnen Parteien zu ihrem Recht gelangen sollen, bleibt immerhin ein Rätsel. Mit dem gleichen Rechte könnte man nämlich auch sämtliche Landgerichte und Oberlandesgerichte abschaffen und es im Einzelfall den Oberämtern bzw. Amtsgerichten überlassen, wie sie Streitsachen im Weg eines Bescheids oder eines Beschlusses auf Anrufen einer Partei abtun wollen. Dieser Zustand, mit dem der Staat sich zum Teil selbst aufgibt, ist nicht haltbar.

Untertürkheim, 22. Mai. (Unwetter.) Beim gestrigen Gewitter stand das Wasser in einzelnen Ortsteilen bis zu 40 Zentimeter Höhe, man sah weder Gehweg noch Fahrbahn, alles war eine braune Fläche voll Lehm und Erde. Von der Höhe kam das Wasser gleich Wasserfällen und Wasserbächen herabgeströmt. Durch die Abschwemmungen ist in den Weinbergen mancher Schaden angerichtet worden. Bei Obertürkheim wurde das Straßenbahngleis derart mit Sand überschwemmt, daß ein Wagen stecken blieb.

Ulm, 22. Mai. (Donaufahrt.) Mitte Juli fährt eine Motorjacht, die mit allen Neuerungen versehen und mit einem 60 PS.-Siemens-Schuckert-Spezialschiffsmotor ausgestattet ist, nach den Balkanländern. Neben der damit verbundenen Erholung bietet sich hier vor allen Dingen für Industrielle und solche, die gleichzeitig damit die Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten verknüpfen können, eine günstige Gelegenheit, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden. Die Jacht bietet 25 Personen Platz und hat außerdem noch genügend Raum für Gepäck. Die Fahrt geht über Regensburg, Passau, Linz, Wien, Budapest, Mohacs, Belgrad, durchs Eiserne Tor nach Turn Severin, Giurgiu, mit Abstecher nach Bukarest, Braila, Sulina, Konstanza nach Konstantinopel. Für die Reise sind drei Wochen vorgesehen. Unternehmerin ist die Ulmer Bootswerft Friedrich Balkheimer Ulm a. D.

Ravensburg, 20. Mai. (Goldene Doppelhochzeit.) Eine goldene Hochzeit ist immer ein frohes Ereignis; aber eine goldene Doppelhochzeit eines Bruderpaares am gleichen Tage muß schon zu den Seltenheiten gerechnet werden. Die Jubelpaare sind Max Simon, Rechnungsrat a. D., beide 81 Jahre alt, und Oberamtssparkassier a. D. Lorenz Simon, der Jubilar 78 und die Jubilarin 72 Jahre alt. Die Jubelfeier fand in der Liebfrauenkirche statt. Die heilige Handlung am Altar nahm der Sohn des Jubelpaares Max Simon, Pfarrer Franz Simon, Anstaltsgeistlicher in Egelfing bei München, vor, der mit der Jubelhochzeit seiner Eltern sein silbernes Priesterjubiläum verbinden konnte.

Leutkirch, 22. Mai. (Ein Riesenschwein.) Vor kurzer Zeit hat Metzgermeister Rupf ein Schwein geschlachtet mit dem ganz außergewöhnlichen Gewicht von 8 Ztr. 4 Pfund. Es stammte aus der Mästerei von Loriz in Herrot. Die Speckdicke betrug 13½ Zentimeter, die Höhe des Schweins etwa 1 Meter und 8 Zentimeter.

Wildentierbach OA. Gerabronn, 22. Mai. (Der Streit um eine Dollar-Erbschaft.) Der im Jahre 1886 in Amerika verstorbene, hier geborene John W. Schuler, der im Jahre 1831 nach Amerika auswanderte, hat einen Teil seines Nachlasses der Ortsarmenbehörde Wildentierbach vermacht. 1916 wurde die Erbschaft für die Gemeinde frei. Die gesetzlichen Erben des Erblassers Schuler bestritten jedoch die Gültigkeit des Vermächtnisses mit der Begründung, Schuler habe in seinem Testament nicht klar genug zum Ausdruck gebracht, ob die Gesamtgemeinde Wildentierbach oder nur das Dorf Wildentierbach Vermächtnisnehmerin sein soll. Der hierwegen anhängig gemachte Prozeß ging in zwei Instanzen für die Gemeinde verloren. Jetzt wurde ein Vergleich auf 50prozentiger Basis abgeschlossen, so daß sich für die Gemeinde der immerhin noch schöne Betrag von 10 000 Dollars ergab, wovon allerdings die nicht unerheblichen Prozeßkosten in Abzug kamen. Immerhin verbleibt für die Ortsarmenbehörde ein für die heutigen Verhältnisse nicht unbedeutender Betrag zu wohltätigen Zwecken.

Laufen a. K. OA. Gaildorf, 22. Mai. (Vom Blitz getötet:) Bei einem Gewitter schlug der Blitz in einen Baum, von dem aus ein Draht zu dem Anwesen der Familie Bulling hinüberführte. Dieser leitete den Blitzstrahl nach dem Wohngebäude und erreichte in der Wohnstube zwei dort anwesende Knaben. Während der eine davon unverletzt blieb, wurde der 13jährige Otto Bulling von dem Blitzstrahl getötet. Gezündet hat der Blitz in diesem Falle nicht, dagegen wurde das Gebäude etwas beschädigt.

Vermischtes.

Unglaublich vertrauensselig war eine Automobilhandlung in Eigeltingen. Es kam ein Fremder, der unter Vorzeigung von Schriftstücken um Ueberlassung eines Autos zum Ausprobieren ersuchte. Es wurde ihm ein Auto im Werte von 18 000 Mark überlassen, mit dem er davonfuhr, aber das Wiederkommen vergaß.

Raffinierter Gauner. In Wiesbaden konnte die Kriminalpolizei einen jungen Mann festnehmen, der teils mit anderen Personen in Mannheim, Wiesbaden, Mainz und anderen Städten im besetzten Deutschland zahlreiche Personen auf nicht alltägliche Weise um ihr Geld gebracht hat. Er näherte sich Personen, die mit vereinnahmten Geldern aus Bank- usw. Geschäften kamen, als französischer oder belgischer Kriminalbeamter und erklärte sie für verhaftet. Die Festgenommenen führte er in Gebäude, in denen französische Kommandos lagen, schloß sie dort in Räumen, vielfach in Aborts, ein, nachdem er sich von ihnen das abgeholte Geld hatte geben lassen. Mit dem Gelde verschwand er dann und führte mit seinen Kameraden ein luxuriöses Leben. Es wird vermutet, daß der Festgenommene einer der angeblichen französischen Kriminalbeamten ist, die kürzlich in der Nähe des Mannheimer Schlosses zwei Angestellte einer Heidelberger Firma festnahmen und ins Schloß verbrachten, wo sie ihnen einen bedeutenden Geldbetrag abnahmen.

Gefährliche Heimkehr. Am Sonntag nachmittag mußte in Zorge ein mit 25 Personen beladener Lastkraftwagen, dessen Insassen von einem Fußballspiel nach Braunlage zurückkehrten, einem anderen Wagen ausweichen, wobei die Steuerung versagte. Der Wagen stürzte eine drei Meter hohe Mauer hinab in den durch den Ort fließenden Bach Zorge. Sämtliche Insassen wurde mehr oder weniger schwer verletzt. Ein 16jähriger Mann aus Braunlage wurde von dem herabstürzenden Wagen totgedrückt. Wie weiter gemeldet wird, sind zwei Tote zu beklagen. Ein Mann, der Sohn eines Bahnbeamten, war sofort tot. Ein zweiter starb auf dem Transport nach Braunlage. Die übrigen 20 Personen wurden mehr oder weniger stark verletzt; zwei mußten in die Klinik von Nordhausen gebracht werden.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 22. Mai. Dem Donnerstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 38 Ochsen, 28 Bullen, 126 Jungbullen, 100 Jungrinder, 59 Kühe, 452 Kälber, 601 Schweine und 27 Schafe. Verkauft wurde alles. Erlös aus je 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfg.: Ochsen 1. 37—40 (letzter Markt: 36—39), 2. 25—35 (23 bis 33), Bullen 1. 29—31 (27—30), 2. 22—28 (20—26), Jungrinder 1. 41—45 (40—44), 2. 34—39 (33—38), 3. 23—30 (22—29), Kühe 1. 23—30 (22—28), 2. 16—20 (15—20), 3. 10—14 (10—13), Kälber 1. 46—48 (unv.), 2. 37—43 (unv.), 3. 25—34 (27—34), Schweine 1. 54—56 (54—55), 2. 49—53 (48—52), 3. 38—46 (37—45). Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Stuttgart, 22. Mai. (Landesproduktenbörse.) Die heutige Börse verlief geschäftslos. Getreide- und Mehlpreise unverändert. Es notierten je 100 Kilo Weizen 17—17,5 (am 19. März 17—17,5), Sommergerste 17—17,5 (unv.), Hafer 13,25—13,75 (unv.), Weizenmehl Nr. 0 28,5—29 (unv.), Brotmehl 25,5—26 (unv.), Kleie 9,25 bis 9,75 (unv.), Wiesenheu 7,5—8 (8—8,8), Kleeheu 8—9 (8,5—9,5), drahtgepreßtes Stroh 4—5 (4,5—5,5) Mark.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 22. Mai. Die demokratische Fraktion hat im Landtag eine Große Anfrage wegen der Kreditnot gestellt und wünscht die Zusammenfassung der Banken und ähnlicher Organisationen zu einer besonderen Kreditnot-Gemeinschaft, sowie bank- und kreditpolitische Maßnahmen des Reichs, die zur Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Unternehmungen geeignet sind.

Karlsruhe, 22. Mai. Der Schlichter für Baden hat heute in der Frage der Lohnregelung in der Mannheimer Metallindustrie den Schiedsspruch des Mannheimer Schlichtungsausschusses vom 17. Mai für verbindlich erklärt.

München, 22. Mai. Der preußische Geschäftsträger Ministerialrat Denk, überreichte heute mittag dem bayrischen Ministerpräsidenten von Knilling ein Schreiben des preußischen Ministerpräsidenten Braun, in dem die preußische Regierung gegen den Brief des bayrischen Ministers des Innern, Schweyer, an die Deutsch-hannoversche Partei Einspruch erhebt.

Köln, 23. Mai. Auf einer gestern abgehaltenen Konferenz der Vertrauensleute, Vorstandsmitglieder usw. der rheinischen Zentrumspartei wurde eine Entschließung einstimmig angenommen und telegraphisch an den Reichskanzler gesandt, in der es heißt: Die Wählerschaft des rheinischen Zentrums erwartet, daß die Zentrumsfraktion insbesondere die bisherige Außenpolitik beibehält und für jene Politik eine Mehrheit sucht.

Aachen, 23. Mai. Die Industrie- und Handelskammer hat an den Staatsminister a. D. Wallraf als dem Führer der rheinischen Deutschnationalen folgendes Telegramm gerichtet: Industrie und Handel Aachens, vertreten durch die Handelskammer, erwarten von der Deutschnationalen Volkspartei, daß sie das Sachverständigengutachten unbedingt annimmt, um unabsehbares Unheil von Rhein und Ruhr und dem ganzen deutschen Vaterlande abzuhalten.

Dortmund, 22. Mai. Durch Plakate werden heute Aufrufe zu einer Opferwoche für die arbeitslosen Bergleute verbreitet. Von einigen Unterhaltungsstätten werden Wohltätigkeitsdarbietungen veranstaltet, deren Gesamteinnahmen den notleidenden Familien zugeführt werden sollen. Für den Aufruf zeichnen der Vorstand der Internationalen Arbeiterhilfe, sowie die Zechenbetriebsräte.

Essen, 22. Mai. Zu der Blättermeldung, daß die beteiligten Organisationen des Ruhrbergbaues von dem Reichskommissar Mehlich zu weiteren Verhandlungen am 23. Mai eingeladen worden seien, wird mitgeteilt, daß es sich dabei um die Anhörung der Parteien handelt, da nach der Verordnung über das Schiedswesen die für die Entscheidung zuständige Stelle entweder selbst oder durch eine von ihr beauftragte Stelle die Parteien vor der Entscheidung zu hören hat.

Mülheim-Ruhr, 22. Mai. Die Thyssen-Werke geben durch Anschlag bekannt, daß sie infolge Kohlen- und Gasmangel vom 26. Mai ab einzelne Betriebe zum Teil ganz stillegen müssen und in anderen nur beschränkt weiterarbeiten können. Die Belegschaft der Thyssen-Werke beträgt rund 8000 Mann.

Berlin, 23. Mai. Die Spitzenorganisationen der Beamten entsandten eine Kommission in das Reichsfinanzministerium, um zu erfahren, ob eine Gehaltserhöhung gewährt werden könne. Ferner trug sie das Gesuch vor, die Juni-Gehälter zu einem früheren Termin auszuzahlen. Die letztere Forderung wurde abgelehnt mit der Begründung, daß eine Vorauszahlung des Gehalts zwar im Augenblick eine Erleichterung bringen, aber in einigen Wochen jedoch die Beamten in erneute Schwierigkeiten stürzen würde. Beratungen über eine Gehaltszulage könnten noch nicht stattfinden, da die statistischen Erhebungen noch nicht abgeschlossen seien.

Berlin, 22. Mai. Wie die „Germania" hört, haben die fünf Mitglieder der Deutschhannoverschen Partei, die zur preußischen Zentrumsfraktion in Hospitantenbeziehungen standen, diese Beziehungen gelöst. Sie begründeten ihren Schritt mit der Haltung der Zentrumspartei in der Abstimmungsfrage. — Auf dem Rittergute Rothen bei Sternberg in Mecklenburg entstand ein gewaltiges Schadenfeuer. Die Gebäude waren in kurzer Zeit bis auf die Ringmauern abgebrannt. Es verbrannten 204 Schafe, 26 Hühner, 600 Zentner Haferstroh, 500 Zentner Roggen, 200 Zentner Weizen, 200 Zentner Viehfutter, 23 landwirtschaftliche Wagen u. a. m.

Königshütte, 22. Mai. Gestern ist der erste Hochofen ausgeblasen worden, während ein zweiter gedämpft gehalten wird.

Kattowitz, 22. Mai. Nach der „Kattowitzer Zeitung" sprach Kriegsminister Sikorski in Lodz über die Notwendigkeit, daß Polen sich sofort auf die Luftverteidigung einstelle. Die gesamte Bürgerschaft müsse beim Aufbau der Luftflotte Polens mithelfen.

Paris, 22. Mai. Die Anarchistin Germaine Berthon, die in den Redaktionsräumen der „Action Française" im vorigen Jahr den Redakteur des Blattes Latour erschossen hat und vom Schwurgericht freigesprochen wurde, wollte gestern in Bordeaux einen anarchistischen Vortrag halten, der von den Gemeindebehörden verboten wurde. Wie gemeldet wird, ist es zu heftigen Kundgebungen gekommen, bei denen Germaine Berthon und etwa 40 Personen verhaftet und 10 Polizisten verletzt wurden. Germaine Berthon wird weiter in Haft behalten.

London, 22. Mai. „Daily News" schreibt, die britische liberale öffentliche Meinung werde mit Begeisterung eine französische Regierung begrüßen, die sich zu einer endgültigen Rückkehr zu den früheren Idealen Frankreichs verpflichtet hat. — Macdonald und der österreichische Gesandte von Frankenstein haben heute im Parlamentsgebäude den englisch-österreichischen Handelsvertrag unterzeichnet, der u. a. die Meistbegünstigung vorsieht.

London, 22. Mai. Die „Westminster Gazette" schreibt, Herriot und Macdonald müssen bei einer Zusammenkunft sofort die wichtigsten Punkte in Angriff nehmen. Unter der Voraussetzung, daß nicht länger irgend eine Notwendigkeit für die Fortsetzung der Ruhrbesetzung bestehe, werden die beiden Staatsmänner eine Verständigung über diesen wesentlichen Punkt erzielen können. An die wichtige Frage der französischen Sicherheit werde jetzt, wo ein neuer Geist in Frankreich sich geltend mache, ebenfalls leichter herangetreten werden können.

Die Unwetterkatastrophe.

Sigmaringen, 22. Mai. Im Hohenzollerischen Kommunallandtag wurde über die Katastrophe in Weilheim, Stein, Bechtoldsweiler, Owingen, Stetten und besonders Mangendingen berichtet. Gebäudeschaden (vier Häuser total vernichtet) 51 000 Mark, Viehschaden 10 000 Mark, Bach-, Wegregulierung und Flurschaden 35 000 Mark, Umzäunung u. a. 10 000 Mark. Der Mobiliarschaden ist zurzeit noch nicht genau ermittelt. Am bedeutendsten ist der Flurschaden, da durch die Katastrophe bedeutende Flächen von Aeckern und Wiesen auf Jahre hinaus unbrauchbar geworden sind. Die Wassermasse betrug 225 Kubikmeter in der Sekunde. Von der Wucht des Wassers kann man sich einen Begriff machen, wenn man bedenkt, daß Straßenbrücken abgehoben und Quader- und Zementsteinblöcke von 300—400 Zentner weggeschwemmt worden sind. Außer viel Holz sind Maschinen, Wagen, Pflüge abgetrieben, die Straßen und Flußufer ausgewaschen und verwüstet. Die Regulierung des Mühlebaches allein erfordere einen Kostenaufwand von 18 000 bis 20 000 Mark. — Der Direktor der Deutschen Raiffeisenbank, Filiale Sigmaringen, hat zur Bekämpfung der ersten Not 1000 Mark in bar, sowie ein großes Quantum Speisekartoffeln und Mehl zur Verfügung gestellt und den Geschädigten die Zahlung der empfangenen Saatkartoffeln erlassen.

Gespannte Lage im Ruhrgebiet.

Essen, 23. Mai. Den Zechen im Ruhrgebiet ist ein Schreiben der Micum zugegangen, daß sich die für Mai fälligen Reparationslieferungen der Zechen durch den gegenwärtigen Kampf im Ruhrbergbau nicht vermindern. Infolgedessen habe der Präsident der Micum angeordnet, daß die Lagervorräte der Zechen bis zur Wiederaufnahme der Kohlenförderung plombiert würden. Während dieser Zeit dürften die Zechen den Lagern keine Kohlen weder zum eigenen Gebrauch, noch zum Versand ohne Ermächtigung der Micum entnehmen. Die Micum habe weiter angeordnet, daß die Lagervorräte zwecks Reparationslieferung verladen werden. Sollte dies seitens der Zechen nicht geschehen, so werde die Micum die Verladung durch eigene Mannschaften vornehmen lassen.

Bochum, 23. Mai. Auf fast der Hälfte der Ruhrzechen mußten die Notstandsarbeiten eingestellt werden. Die Kampfstimmung der Bergarbeiter ist trotz der wachsenden Not noch stark. Eine Konferenz sämtlicher Funktionäre des Bezirks Bochum des Bergarbeiterverbands stellte sich voll hinter die Beschlüsse der Ruhrrevierkonferenz und betonte ausdrücklich, daß die Bergarbeiter gewillt seien, den Kampf für die grundsätzliche 7- bzw. 8stündige Schicht bis „zum Weißbluten" zu führen.

Berlin, 23. Mai. Ueber die Zusammenstöße in der Nähe von Recklinghausen teilen die Blätter mit, daß auf der Zeche „Prosper" bei Marl eine vieltausendköpfige Menschenmenge die Notstandsarbeiten verhindern wollte. Die herbeigeeilte Polizei wurde mit Steinen und Schüssen empfangen. Schließlich griffen zur Unterstützung der deutschen Polizei Belgier ein, die den Schacht besetzten. Mehrere Arbeiter sollen bei den Zusammenstößen schwer verletzt worden sein.

Die „Richtlinien" der Mittelparteien.

Berlin, 22. Mai. Ueber den Inhalt der „Richtlinien" der Mittelparteien erfährt das „Achtuhr-Abendblatt", daß das Sachverständigengutachten und die auf dieser Grundlage bisher geführte Außenpolitik des Kabinetts das Kernstück darstelle. Weiter wird dargelegt, daß die zukünftige deutsche Regierung das Sachverständigengutachten nur dann durchführen kann, wenn das deutsche Volk bis auf den letzten Mann dahinter steht. Das sei aber nur zu erreichen, wenn es der neuen Regierung gelinge, mit bestimmten, dem Volksempfinden und dem Gerechtigkeitsgefühl entsprechenden Forderungen bei der Gegenseite durchzudringen. Die neue deutsche Regierung müsse deshalb als dringliches Ziel die Herbeiführung eines Entgegenkommens der Entente in bestimmten „Ehrenpunkten" betrachten. Als solche Ehrenpunkte werden unter anderem aufgeführt: Die Zurückführung der Ausgewiesenen, die Freigabe der Gefangenen, die Räumung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort. Ferner sei für die Durchführung der Sachverständigengutachten eine Reihe wirtschaftspolitischer Forderungen zu erheben. Die Regierung müsse deshalb in den Vordergrund der Verhandlungen die Wiederaufrichtung einer festen deutschen Zollgrenze stellen. Das Programm fordert ferner die Wiederherstellung der deutschen Souveränität im Rheinland: Diese Forderung sei sowohl politisch wie moralisch eine der tatsächlichen Voraussetzungen für die Durchführung der Sachverständigengutachten.

Auf Anregung der Deutschen Volkspartei treten die Deutschnationalen mit den Mittelparteien Freitag früh erneut zu Besprechungen über die Regierungsbildung zusammen.

Allein-Verkauf der Qualitätsmarke
Fortschritt-Schuhe
Schuhhaus
B. Weigel, Pforzheim,
Ecke Deimlingstr. 18 u. Waisenhausplatz 2.
Telephon 672.
Beste Bezugsquelle für
Straßen-, Sport- u. Gesellschafts-Schuhe.
Beachten Sie meine Auslagen!

Kinderwagen, Sportwagen
in einfach bis hochfein.
Kindermöbel, Ruhestühle,
Koffer und Lederwaren
in gediegener Ausführung kaufen Sie billig bei
Wilh. Bross, Pforzheim,
Ecke Zerrennerstrasse und Bazmstrasse.

Russische Unverschämtheit.

Berlin, 22. Mai. Wie erst jetzt bekannt wird, hat die bolschewistische Telegraphen-Agentur Rosta am 7. Mai durch ihren Berliner Korrespondenten folgendes Berliner Telegramm in den Moskauer Zeitungen vom 9. Mai verbreiten lassen: Heute kursierte in Industriekreisen das Gerücht, daß der geheime Anlaß zu der polizeilichen Haussuchung in der Handelsvertretung der Wunsch des Konzerns Stinnes-Thyssen war, Dokumente zu erbeuten, die es ermöglicht hätten, Einzelheiten über den Vertrag Krupp mit der Sowjet-Union zu erfahren. Dieses Telegramm zeigt, mit welchen Mitteln die bolschewistische Presse zum Zwecke der Verleumdungen arbeitet. Früher hatte man die Haussuchung in der Lindenstraße als Folge einer deutsch-französischen Verschwörung hingestellt, dann hieß es, englische konservative Kreise hätten den Zwischenfall veranlaßt, und jetzt versucht man, bei dem entstandenen Konflikt Zwiespalt in deutsche Wirtschaftskreise zu tragen, um so vielleicht einen Druck auf die deutsche Regierung auszuüben. Die bolschewistische Meldung zeigt übrigens eine völlige Unkenntnis deutscher wirtschaftlicher Verhältnisse, wenn sie die Wirtschaftskreise Stinnes mit Thyssen identifiziert.

Die Auflösung des braunschweigischen Landtags beantragt.

Braunschweig, 22. Mai. Der Landtag hat am gestrigen Mittwoch seine Beratungen wieder aufgenommen. Gleich zu Beginn der Sitzung brachte die Fraktion der Deutschen Volkspartei einen Antrag auf Auflösung des Landtags ein. Gegen diesen Antrag erhoben die Sozialdemokraten durch Zuruf Widerspruch. Der Kommunist Krosse, der einzige Vertreter der Kommunisten im Landtag, stimmte dem Antrag zu. Der Antrag ging zur Weiterberatung an die Rechtskommission.

Verurteilung eines kommunistischen Hochverräters.

Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik hatte sich am Donnerstag der 21jährige Sekretär des Bundes der Kommunistischen Jugend in Breslau, Richard Monden, wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu verantworten. Nach der Anklage war die Tätigkeit Mondens darauf gerichtet, die von der Kommunistischen Partei beabsichtigte gewaltsame Aenderung der Verfassung des Deutschen Reiches entsprechend den Anweisungen der Zentrale vorzubereiten. Dem Angeklagten wurden mildernde Umstände zugebilligt, da er aus politischem Idealismus handelte. Das Urteil lautet auf ein Jahr sechs Monate Festungshaft und 100 Mark Geldstrafe.

Ein Engländer über de Metz.

London, 22. Mai. Der bekannte Publizist und Herausgeber der „Westminster Gazette", Hugh S. Spencer, berichtet in der bekannten Wochenschrift „The Nation" über die Eindrücke seiner Reise durch die Pfalz und seines Besuches bei General de Metz. Spencer bezeichnet die Taten der Separatisten, sowie die Verwüstungen des Regierungsgebäudes in Speyer, dessen Wiederherstellung 100 000 Goldmark gekostet hat, sowie die Vertreibung von 20 000 Bürgern von Haus und Hof als einen Rückfall in das barbarische Zeitalter. Die weitere Anwesenheit der Separatisten in anderer Form, wie unter dem Namen der „Rheinischen Arbeiterpartei", führe zu Zwischenfällen, wie bei dem Bürgermeister Heisserich. Die Vertreibung der Separatisten sei die natürliche Folge der in der Bevölkerung herrschenden Unruhe gewesen und nicht — bei General de Metz sei dies zu einer fixen Idee geworden — das Werk der rheinischen Nationalisten. General de Metz suchte seine Ausweisungsbefehle Spencer gegenüber dadurch zu rechtfertigen, daß die Rückberufung der Ausgewiesenen nicht seine Sache wäre, sondern die der Interalliierten Rheinlandkommission. General de Metz meinte, Spencer habe als englischer Pressevertreter das Recht, ihn darüber zu befragen, da in der Rheinlandkommission nicht nur Delegierte Poincares, sondern auch solche des Königs von England säßen. Er fühle sich England gegenüber ebenso verantwortlich, wie gegenüber Frankreich. Dieser Hinweis des französischen Provinzdelegierten auf die englische Verantwortlichkeit führt Spencer zu folgender Schlußfolgerung: Wir können also nicht beiseitestehen und sagen: Was in der Pfalz vorgeht, geht uns nichts an. Die pfälzische Bevölkerung betrachtet uns als ihre Hoffnung.

Eine heikle Frage.

London, 23. Mai. Im Unterhaus wurde gestern der Unterstaatssekretär im Luftministerium, Leach, gefragt, ob er wisse, daß ein französisches Syndikat sich gebildet habe, um die als „Todesstrahl" bekannte Erfindung des britischen Gelehrten Grindell-Matthews zu erwerben und ob Schritte getan worden seien, um vom Standpunkt der Luftverteidigung das Patent für England zu sichern. Leach erwiderte, daß es gegenwärtig nicht ratsam sei, eine eingehende Erklärung über die Frage abzugeben.

Englische Besorgnis über die Frage der Annahme des Sachverständigen-Gutachtens durch Deutschland.

London, 23. Mai. In hiesigen politischen Kreisen wird die innerpolitische Entwicklung in Deutschland ausschließlich vom Standpunkt ihres Einflusses auf die Frage der Annahme des Sachverständigenberichts durch Deutschland betrachtet. Es wird nicht verhehlt, daß die diesbezügliche Lage in Deutschland hier größere Besorgnis verursacht als die Lage in Frankreich. Es wird erneut hervorgehoben, daß von englischer Seite in der Annahme des Sachverständigenberichtes als Ganzes der einzige Weg zur Lösung der Reparationsfrage gesehen wird. Englands Stellungnahme zu den in Deutschland darüber herrschenden Meinungsverschiedenheiten wird in die Worte zusammengefaßt: Wir vertrauen auf den gesunden Menschenverstand des deutschen Volkes.

Aufhebung der Kreisregierungen.

Die Abwicklungsstellen für die Erledigung von Geschäften der Kreisregierungen haben ihre Tätigkeit mit dem 21. ds. Mts. eingestellt; Eingaben können an diese Stellen nicht mehr gerichtet werden.

Neuenbürg, den 22. Mai 1924. **Oberamt:** Wagner.

Ruhr- Brechkoks, Nußkohlen, Schmiedekohlen, Anthracit-Kohlen

empfiehlt in Fuhren und Waggonbezug

Telefon 308. **Ferd. Laibe**, Telefon 308.

Pforzheim-Güterbahnhof.

Ständiges Inserieren führt zum Erfolg!

Stadtpflege Neuenbürg.

Die Steuerzettel für die

Grund-, Gebäude- u. Gewerbesteuer 1924,

die die vorläufige Steuerschuldigkeit bis 31. Mai 1924 umfassen, werden in diesen Tagen ausgetragen. Der Beitrag zur Wohnungskreditanstalt Stuttgart ist in der verfallenen Höhe aufgerechnet worden.

Wiederholt muß darauf hingewiesen werden, daß zum 10. eines jeden Monats die Steuer für den laufenden Monat vorauszuentrichten ist und daß nur eingereichte Stundungsgesuche später evtl. zuschlagsfreie Berücksichtigung finden können.

Die Steuer bis Ende Mai ist verfallen. Die auf den Steuerzetteln berechneten Beträge sind **unverzüglich an die Stadtkasse** unter Vorweisung der Aufforderung **abzuführen.**

Der in den Steuerzetteln errechnete **monatliche Steuersatz** ist künftig solange unaufgefordert in den ersten 10 Tagen eines Monats zu zahlen, als nicht Aenderungen in der Steuerberechnung von der Stadtpflege bekannt gegeben werden.

Schlagraum-Verkauf.

15 Lose Tannenholz aus den Stadtwaldabteilungen mittlere und hintere Happey werden **nächsten Montag abend 6 Uhr** im Rathaus versteigert.

Brennholz.

Die Zahlungsfrist für Brennholz beträgt 30 Tage. Die verfallenen Schuldigkeiten wollen in Bälde beglichen werden. Säumigen wird ein Verzugszins von 2 Proz. monatl. angerechnet.

Abfallholz.

Versteigerung **heute abend 6 Uhr** beim Rathaus.

Stadtpfleger Essich.

Birkenfeld.

8tung

Günstige Bezugsquelle:

Die Sonnenmühle in Birkenfeld, Tel. 5.

bedient die umliegenden Ortschaften regelmäßig mit eigenem Fuhrwerk an folgenden Tagen:

Montag: Neuenbürg, Waldrennach, Grunbach, Salmbach, Büchenbronn.
Dienstag: Brötzingen, Pforzheim Birkenfeld.
Mittwoch: Dietlingen, Ellmendingen, O.-U.-Niebelsbach, Gräfenhausen, Obernhausen.
Donnerst.: Pforzheim, Brötzingen, Birkenfeld.
Freitag: Schwann, Conweiler, Feldrennach, Arnbach.

Bestellungen auf **sämtliche Mehlsorten** (Weiß- und Brotmehle) und **Futter-Artikel** nimmt mein Fuhrmann entgegen, ich sichere im Voraus prompte, reelle Bedienung, bei denkbar günstigsten Preisen, franko Haus, zu. Zahlungserleichterung wird gewährt.

Bestellungen per Telefon oder Postkarte erwünscht und bitte genaue Adresse. Weizen wird jederzeit gegen Mehl umgetauscht.

Hochachtungsvollst

Josef Hutzl, Sonnenmühle.

Freiwillige Versteigerung.

Wegen Wegzug versteigert am kommenden **Samstag, den 24. Mai, nachmittags 3 Uhr**, Unterzeichneter in seiner Wohnung, Hauptstraße 22, 3. Stock rechts, seine **sämtlichen Gegenstände.** Zum Verkauf kommen:

2 Nähmaschinen, 1 Strickmaschine, 1 Kinderbett, 1 kompl. Schlafzimmer, sowie eine kompl. Kücheneinrichtung, Badewanne, Stühle, Tische, Schränke

und noch verschiedene Haushaltungsgegenstände.

Albert Brenner, Birkenfeld, Hauptstraße 22.

Größere Beträge können nach Anzahlung bis zum 15. Juni gestundet werden.

Calmbach—Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 25. Mai 1924,

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasth. zum „Anker" in Calmbach

freundlichst einzuladen und bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegen zu nehmen.

Wilhelm Kübler,
Sohn d. Philipp Kübler, Fleischbeschauers, Calmbach
und seine Braut
Maria Bott.
Tochter des Wilh. Bott, Holzhauers, Wildbad.

Kirchgang 11 Uhr in Calmbach.

Flammer, Seifenpulver

HERSTELLER KRAEMER & FLAMMER HEILBRONN

KEIN WÄSCHEFRESSER
EINZIG IN SEINER ZUSAMMENSTELLUNG
VERBLÜFFEND · WASCHKRÄFTIG · BILLIG
GARANTIERT · UNSCHÄDLICH

Dobel—Neusatz.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 25. Mai 1924,

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Hotel zur „Sonne"

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Otto Keller, Säger,
Sohn des † Wilh. Keller, Maurers in Dobel.
Amalie Keller,
Tochter des Wilhelm Keller, Sägers in Neusatz.

Kirchgang 11 Uhr in Dobel.

Conweiler—Neusatz.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 25. Mai 1924,

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Löwen" in Neusatz

freundlichst einzuladen und bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegen zu nehmen.

Willy Holzhäuser. **Elsa Pfeiffer.**

Kirchgang 11 Uhr in Dobel.

Vieh-Verkauf.

Von Montag morgen 6 Uhr ab

steht

im Gasthaus zum „Ochsen" in Höfen,

ein großer frischer Transport

erstklassiger, junger Milchkühe, trächtiger Kühe, sehr schöner, hochträcht. Kalbinnen

zum Verkauf und laden Liebhaber freundlichst ein

Rudolf und Berthold Löwengardt.

Das Vieh kann vom Sonntag ab besichtigt werden.

Ottenhausen.

Einen Wurf schöne, reife

Milchschweine

hat zu verkaufen

Fr. Ott.

Oelkuchen,

sowie

Futtermittel

aller Art liefert günstig

Otto Jung, Landesprodukte,
Calw, Fernsprecher 80.

Neuenbürg.

Bestellungen auf billigen

Futterweizen,

sowie auf

Mohn

können bis **morgen abend** bei Vorstand **Mayer** gemacht werden.

Bestellungen auf

Stempel

jeder Art nimmt entgegen

C. Meeh'sche Buchhandlung.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Am **Sonntag, den 25. Mai 1924** findet nach Schluß des Vormittagsgottesdienstes die

Weihe der Krieger-Gedächtnisanlage

statt.

Feier-Ordnung:

10½ Uhr vorm.: Trauerzug von der ev. Stadtkirche zum Turnplatz unter Glockengeläute.

Reihenfolge: Feuerwehrkapelle, Evang. und Kath. Geistlichkeit, Gemeinderat mit Ehrengästen, Krieger-Verein, Reichsbund, Gesang-Vereine, weiter teilnehmende Vereine nach der Reihenfolge des Anmarsches. Die Schuljugend geht dem Zug geschlossen voraus.

10½ Uhr: Nach Einrücken der Teilnehmer in die vorgesehenen Plätze Weihe der Anlage:

1) Musikstück: Choral,
2) Weiherede des Herrn Dekan Dr. Megerlin,
3) Gesangsvortrag,
4) Weiherede des Herrn Stadtpfarrverweser Kästle,
5) Gesangsvortrag,
6) Ansprache des Stadtvorstands,
7) Musikstück: Ich hatt' einen Kameraden,
8) Kranzniederlegungen,
9) Gesangsvortrag,
10) Musikstück: Marsch.

Die Anlage bleibt nach allen Seiten bis zum Zeitpunkt der Kranzniederlegungen abgesperrt, der **Zugang** erfolgt dann ausschließlich über einen bei der Turnhalle errichteten Notsteg, der **Abgang** auf der unteren Seite der Anlage rechts und links. Auf dem Turnplatz werden auch Plätze vorgesehen für Frauen und Nichtvereinsmitglieder, sowie ein besonderer Platz für die Angehörigen von Gefallenen.

Zu der Feier lade ich die verehrlichen Vereine und die ganze Einwohnerschaft hiemit ein.

Es wird gebeten, bei diesem Anlaß auch der Stiftung Kriegerdank zu Gunsten der Kriegsopfer zu gedenken. Gaben hiefür nimmt die Stadtpflege entgegen.

Im Auftrag des Gemeinderats:

Stadtschultheiß Knodel.

Neuenbürg, 23. Mai 1924.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe, unvergeßliche

Frida

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 12 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten
die schwergeprüften Eltern nebst Kindern:
Fritz Reißer mit Frau **Frida,** geb. Wenzler.

Beerdigung: Sonntag nachmittag ½2 Uhr.

Schömberg, den 20. Mai 1924.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme aus nah und fern, an dem so schnellen Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

David Theurer,

für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, dem werten Sängerchor, sowie dem Nachrufe des Vorstandes vom Kriegerverein, den vielen Kranzspenden und allen denen, die ihn zur letzten Ruhe begleiteten, herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die Gattin: **Regine Theurer.**
Die Söhne: **Friedrich Theurer** mit Frau,
David Theurer.

Neuenbürg.

Wir empfehlen:

Kopfsalat, Spargeln, Karotten, Rettige, Gurgen, neue Kartoffeln.

Gärtnerei Traubner.

Stadt Wildbad.

Nadelstamm-Holz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich

am **Samstag, den 31. Mai 1924, vormittags 9 Uhr,** auf dem Rathaus in **Wildbad** aus Staatswald Leonhardswald:

207 Fi. 270 Ta. mit Langholz Fm. 10 I., 30 II., 87 III., 63 IV., 72 V., 10 VI. Klasse. **8 Ta.** mit Sägholz Fm. 0,50 I., 6 II., 0,46 III. Kl. **130 Forchen** mit Langholz Fm. 31 I., 38 II., 23 III., 21 IV., 13 V. Klasse. **8 Forchen** mit Sägholz Fm. 3,34 II., 0,29 Fm. III. Klasse.

Bedingungslose Angebote in ganzen und ½tel Prozenten der Landesgrundpreise vom 1. Oktober 1923 ausgedrückt, schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Nadelstammholzverkauf" zu obigem Termin an das Stadtschultheißenamt. Dem Verkauf liegen die Bedingungen des württ. Waldbesitzerverbandes zu Grunde. Zahlungsbedingung: binnen 14 Tagen nach Uebergabe der Loszettel. Losauszüge durch die Stadtpflege, an welche auch Wünsche betr. Besichtigung des Holzes gerichtet werden wollen.

Turn-Verein Neuenbürg.

Zur **Weihe der Gedächtnisanlage** für die Gefallenen werden die Mitglieder (Aktive, Passive, Zöglinge und Jungfrauen zu recht reger Beteiligung eingeladen. Sammlung **Sonntag morgen ½9 Uhr** zum Kirchgang im Lokal. Anschließend Aufstellung zum gemeinsamen Zug. Vollzählige Beteiligung der Mitglieder ist Ehrenpflicht.

Der Ausschuß.

Schützen- und Zimmer-Schützen-Verein Neuenbürg.

Der Verein beteiligt sich an der **Feier zur Einweihung des Gefallenendenkmals.** Abmarsch vom Lokal (Rieser) um 10 Uhr. Anzug grüner Rock, schwarze Hose.

Pfannkuch & Co

Most-Rosinen

5 Pfund **2.10**
50 Pfund **20.-**
100 Pfund **38.-**

Pfannkuch & Co

Conweiler.

Eine gebrauchte, fast neue

Futterschneidmaschine

hat zu verkaufen
Emil Bischer, Bäcker.

STATT KARTEN.

Die Verlobung ihrer Tochter Maria-Dorothea mit Herrn Wolfgang Lemppenau beehren sich ergebenst anzuzeigen

K. Bayr. Hofrat Dr. P. Lorenz.
Oberstabsarzt a. D.
und Frau Wilhelmine, geb. Bätzner.

Ich gebe mir die Ehre, meine Verlobung mit Fräulein Maria-Dorothea Lorenz ganz ergebenst anzuzeigen.

Wolfgang Lemppenau.

Wildbad 23. Mai 1924. Höfen a. d. Enz

Sonderangebot in Manufakturwaren!

Solange Vorrat:

75/80 cm **Hemdenflanelle,** schwere Ware, Meter **1.30,**
90 cm **Schürzen- und Kleiderzeugle,** schwere Ware, . . Meter **1.60,**
120 cm **Schürzen- und Kleiderzeugle,** schwere Ware, . . Meter **2.—,**
80 cm **Zefir** für Hemden und Blusen Meter **1.70,**
80 cm **Bettkattun** . . Meter **1.60,**
80 cm **Kölsch** . . . . Meter **1.50,**
130 cm **Bettdamast** . Meter **2.50,**
80 cm **echtrot Bett-Barchent,** schwerste Qualität, ... Meter **2.60,**
130 cm **echtrot Bett-Barchent,** schwerste Qualität, ... Meter **4.10,**
110 cm **Voile,** weiß und farbig. Meter **2.50,**
80 cm **Mousline** für Kleider und Blusen Meter **1.10,**
100 cm **Frotté** für Kleider, schöne Muster, Meter **2.80,**

Ferner:

Sommer-Kleider, große Auswahl in Frotté, Zefir, Voile, Mousline, Crepe, Seiden- und Wolltrikot, **Blusen, Jumper, Strickjacken Westen.**

Stets Neuheiten!

Wilhelm König, Herrenalb.

Stuhl-Konzert

Sonntag, den 25. Mai 1924, nachmitt. ¼4 Uhr, im Gasthof zum „Bären" in Neuenbürg, veranstaltet von Frl. **Huber, Rotenbach** mit Schülerinnen und Schülern unter gütiger Mitwirkung von Frau **Paseka** (Sopran) und Herrn **Heller** (Tenor).

Abends 8 Uhr: **Familien-Abend.**

Sämtliche Schüler, auch die früheren, haben **freien Eintritt.** — **Programme** zu 1 **Mk.** berechtigen auch für den Abend.

Vorverkauf in der **C. Meeh'schen Buchhandlung.**

Die beiden Pianos sind aus dem Lager von Karl Scheid, Pforzheim. Das Harmonium stellt Herr Paseka gütigst zur Verfügung.

Feldrennach.

Eine erstklassige

Kuh

mit Kalb, unter 2 die Wahl, verkauft
Gottlieb Schönthaler.

Calmbach.

Mit dem 1. Preis prämiiert. ostfriesisches

Milchschaf

setzt dem Verkauf aus
L. Marth b. alten Bären.

Waldrennach.

Eine

Nutz- und Fahrkuh

verkauft
Friedr. Erhardt II.

Neuenbürg.

Jahrgang 1899

zwecks **25er Feier** morgen **Samstag abend 8 Uhr** im **„Holzapfel"** (Nebenzimmer).

S. S.

Für die heißen Tage
biete ich als besonders vorteilhaft an:

500 Herren-Hemden

die ich in Serien eingeteilt ab Freitag zum Verkauf bringe.

Oberhemden in Perkal, Zephyr, Oxford, Natté u. Crèpe

	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
	5.50	7.50	9.50	12.50

Einsatz-Hemden	Serie I	Serie II	Serie III
	3.50	4.—	7.—
Nacht-Hemden	Serie I	Serie II	Serie III
	5.50	6.50	7.50

Ebenso finden Sie in grosser Auswahl
Herren-Oberhemden und Schlaf-Anzüge
in Seide, Rohseide und Waschseide
zu mässigen Preisen.
Verarbeitung und Qualität der Stoffe erstklassig, wie es den Grundsätzen meines Hauses entspricht.

Sal. Sigmann, Pforzheim,

Wäsche-Fabrik,
Ecke Leopold- und Zerrenner-Strasse.
Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster!

Waldrennach.

Verkaufe einen noch guterhaltenen

Leiterwagen

Neuweiler, Wtm.

Gräfenhausen.

Habe ein noch guterhaltenes

Fahrrad

billig zu verkaufen
Friedrich Keller jr.

Schömberg OA. Neuenbürg.

Preiswert **zu verkaufen** ein bereits neuer

Kindersportwagen.

Dentist **Amann.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw